

Gesetze von sieben Bundesländern. Der studentische Artikel befasst sich mit dem Thema: "Motivation zum Medizinstudium", die Universität Heidelberg wählt Medizinstudenten erstmals nach neuen Kriterien aus, die besonders für Bewerber mit FSJ oder medizinaher Berufsausbildung interessant sein dürften.

Weiter haben wir Infos zur privaten Universität Witten/Herdecke, ein Gastartikel des Hartmannbundes über die Privatisierung einer Uniklinik, die Buchrezension der Checkliste Orthopädie, sowie die regelmäßigen, bewährten Rubriken: Klinikwahrheiten, Weiterbildungsplaner, Jobticker und natürlich wie immer etwas zu lachen von Rippenspreizer.

Viel Spaß beim Lesen

Jens, Angelika und Christian
Redaktion MEDI-LEARN

P.S: Gerade neu erschienen:

Hammerfragen: Original IMPP-Fälle mit Kommentaren von MEDI-LEARN
[Mehr Infos und versandkostenfreie Bestellung - [klick hier](#)]

- Werbung -

MEDI-LEARN Repetitorien **Professionelle Examensvorbereitung für Mediziner**

- Qualität durch Individualität als Leitmotiv
- Maßgeschneidertes, erfolgsoptimiertes Konzept
- Intensivkurse und Kompaktkurse
- Kurse für Physikum, Hammerexamen und Stex3
- Durchschnittliche Leistungssteigerung: 20 bis 30 %



Effektive Examensvorbereitung - mehr Info unter:
www.medi-learn.de/kurse

MEDI-LEARN: Seit 1989 Garant für den Erfolg in medizinischen Prüfungen
Gerne beraten wir Sie auch telefonisch unter der Hotline 06421- 681 668.
[Physikum] [Hammerexamen] [Stex 3 Alte AO] [Kursprospekt]

2. Studiengebührenmodelle der Länder im Vergleich

- [zurück zum Inhalt](#) -

Ein Vergleich der vorliegenden Gesetze zur Einführung von Studiengebühren zeigt ein insgesamt positives Bild. Das CHE-Gutachten legt den Länderregierungen jedoch an einigen Stellen Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen nahe. Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Saarland haben Gebühren-Gesetze verabschiedet. Für Hessen wurde der vorliegende Gesetzesentwurf berücksichtigt, der am 12. Juli in den Landtag eingebracht wurde.



In allen Bundesländern ist es möglich, die Gebühren über Darlehen vorzufinanzieren, und die Höhe der Rückzahlungsrate später einkommensabhängig zu bestimmen. Damit ist eine wesentliche Bedingung für eine sozialverträgliche Ausgestaltung gesichert. Keines der vorliegenden Gebühren-Gesetze schreibt jedoch die Mitverantwortung der Hochschulen für zusätzliche hochschulspezifische Maßnahmen, die sozial schwächeren Studierenden den Zugang zur Hochschule erleichtern können, explizit fest. In Baden-Württemberg und Hamburg wird zumindest verbindlich ein System installiert, das die sozialen Auswirkungen

der Gebühreneinführung beobachtet.

Alle Bundesländer haben Regelungen gefunden, um einen möglichst großen finanziellen Nettoeffekt aus der Studiengebühreneinnahme sicherzustellen. Die Studie kritisiert allerdings, dass in allen Ländern die – sozialpolitisch und gesamtgesellschaftlich motivierte – Deckelung der Darlehensschuld für BAföG-Empfänger entweder aus dem Studienbeitragsaufkommen oder aus dem normalen Hochschulhaushalt finanziert wird. „Diese sozialpolitische Maßnahme sollte der Staat finanzieren. So geht jede Befreiung letztlich zu Lasten einer Verbesserung des Studiums, die Deckelung ist eine Umverteilung auf Kosten der zahlenden Studierenden“, kommentiert Ulrich Müller, verantwortlicher Projektleiter im CHE.

Die Studie zeigt Möglichkeiten auf, wie die Handlungsmöglichkeiten der Hochschulen ausgeweitet werden sollten. Hier zeigen sich auch die deutlichsten Defizite der bisherigen Gesetze. Allein in Nordrhein-Westfalen können die Hochschulen selbst über die Einführung von Gebühren entscheiden. „Die Hochschulen haben insgesamt zu wenig Spielraum. Sie sollten z.B. über die Einführung und die Höhe der Gebühren autonom entscheiden können und eigenverantwortlich Befreiungen festlegen können. Hier sollte den Hochschulen die Verantwortung überlassen werden – schließlich müssen sie für Erfolg und Misserfolg geradestehen und die Einführung über Gegenleistungen rechtfertigen“, sagt Ulrich Müller.

Hinsichtlich der Frage, ob die Gesetze eine an den Interessen und Bedürfnissen der Studierenden ausgerichtete Verwendung der Gebühreneinnahmen garantieren, schneiden Bayern, Hessen und Saarland am besten ab. Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen treffen z.B. keine verbindliche Aussage, dass die Studierenden an der Entscheidung über die Verwendung der Mittel beteiligt werden müssen. Ulrich Müller hält fest: „Hier sind die Hochschulen gefordert. Sie haben meist die Möglichkeit, eigenständig bessere Umsetzungen zu gestalten. So kann z.B. auch eine Hochschule klar studierendenorientierte Lösung umsetzen, auch wenn das Land die Beteiligung der Studierenden recht zurückhaltend vorgeschrieben hat.“

Für die Studie hat das CHE auf Basis eines „idealen“ Gebührengesetzes ein Bewertungsraster entwickelt. Insgesamt wurden 25 Kriterien betrachtet und mit den Ländergesetzen abgeglichen. Als Quellen wurden Gesetzestexte und Kommentare zu Gesetzen sowie bereits erlassene und verfügbare Rechtsverordnungen berücksichtigt.

Autor(in): Detlef Müller-Böling ()

Links zum Artikel:

- [Studienbeiträge: Regelungen der Länder im Vergleich](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#) !

- Werbung -



Thieme

**Praxisrelevantes Wissen erwerben:
Prüfungsvorbereitung Rechtsmedizin**

Bereiten Sie sich effizient auf Ihre Prüfung vor!

- Kleines Lehrbuch mit Prüfungsfragen
- Prüfungsrelevante Auswahl der Themen
- Didaktisch gute und schnell lesbare Aufbereitung



- Für alle Prüfungsformen: Fälle, MC, Structured Answered Questions

Für Klausur und mündliche Prüfung bestens geeignet!

[\[Mehr Info und Probekapitel - klick hier\]](#)

3. Über die Motivation, Medizin zu studieren...

[- zurück zum Inhalt -](#)

Der Wecker klingelt. Ich schaue auf die Uhrzeit. Es ist tatsächlich 7 Uhr. In der sicheren Gewissheit, dass der Tag nichts Spannendes bringen wird und vom Prinzip her genau so ablaufen wird wie die Tage der letzten zwei Monate auch, quäle ich mich aus dem Bett.



Es ist noch ein Monat bis zum 1. Staatsexamen und mindestens zwei Monate intensiven Lernens liegen bereits hinter mir. Ich habe keine Lust mehr!

Mindestens zum fünften Mal versuch ich Ansatz, Ursprung und Innervation der Unterarmmuskulatur in meinen Kopf reinzuprügeln, wohl wissend, dass ich es binnen zwei Wochen sicher wieder vergessen habe. Der Spaß am Lernen hält sich in Grenzen. Meine Freunde sind in den SKI-Urlaub gefahren, warum ich denn nicht mitkommen würde? – Tja, dumm gelaufen...

Der Tag besteht also einmal mehr aus Lernen. Hin und wieder telefoniere ich mit einer Kommilitonin oder einem Kommilitonen, es geht ihnen ähnlich, ein schwacher Trost. Die Zeit vor großen Prüfungen sei nie schön, hab ich mir sagen lassen. Stimmt. Und einmal mehr stell ich mir die Frage, warum ich mir das eigentlich antue? Woraus kann ich eigentlich noch Motivation für dieses Studium schöpfen? Andere Studienfächer sind doch auch ganz nett und vielleicht nicht ganz so stressig.

In den Nachrichten berichtet die Nachrichtensprecherin von Demonstrationen des Marburger Bundes für bessere Arbeitsbedingungen. 24 Stunden Schichten seien nicht hinnehmbar, unbezahlte Überstunden auch nicht. Ich frag mich einmal mehr, ob sich dieses stressige Studium für einen Job zu solchen Arbeitsbedingungen später lohnt. Ich sollte vielleicht nicht so viel nachdenken, sondern lieber lernen...

Unweigerlich ist sie wieder da, diese Frage: Warum studier ich Medizin? Und genau diese Frage kursiert auch umso häufiger innerhalb des Semesters, je näher das 1. Staatsexamen rückt. Dabei ist mir aufgefallen, dass die meisten meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen, genau wie ich, von sehr starkem Idealismus geprägt zu sein scheinen. Denn eines ist sicher: Weder wegen des Geldes, noch wegen der geregelten Arbeitszeiten sollte man Medizin studieren. Ich erinnere mich an eine Einführungsvorlesung von einem Professor, der die Medizin als das „Schönste Fach der Welt“ bezeichnete. Ich atme tief durch. Vielleicht hat er Recht?

Es ist immer wieder motivierend Ärzte zu erleben, die trotz der harten Arbeitsbedingungen mit ihrem Job zufrieden sind. Ich bin getragen von der Idealvorstellung, dass die Arbeit mit Patienten und die Chance, ihnen helfen zu können, eine sehr große Bereicherung sein kann. Die Arbeit mit Patienten hat mir schon im Pflegepraktikum großen Spaß gemacht. Das ist es, was mich für dieses Studium motiviert. Manchmal habe ich diese Motivation beim Lernen auf das 1. Staatsexamen leider vergessen – vielleicht auch, weil ich zu oft das Gefühl hatte, nicht relevante Dinge lernen zu müssen.

Oder aber auch, weil ich leider nicht zu denjenigen gehöre, die Medizin wegen ihres Interesses für die Naturwissenschaften studieren. Und trotzdem bin ich davon überzeugt, dass zwar die Naturwissenschaften und theoretischen Grundlagen sehr wichtig sind, mindestens genau so wichtig aber auch das Zwischenmenschliche ist. Etwas, was meiner Ansicht nach weder geprüft, noch wirklich gelehrt werden kann. Genau das ist auch das, was für mich die Faszination der Medizin ausmacht: Die Verknüpfung von fachlichem Wissen und menschlichen Einfühlungsvermögen. Nur wer es später einmal schafft, beides zu besitzen, ist aus meiner Sicht ein optimaler Arzt.

Autor(in): NICHT ZUR VERÖFFENTLICHUNG [E-Mail ist der Redaktion bekannt \(redaktion@medi-learn.de\)](mailto:redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Examen/

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -



Stiftung Warentest: Bestnote "Sehr gut"
Berufsunfähigkeitsversicherung
Sorgen Sie rechtzeitig vor!

Die Zeitschrift "FINANZtest" der Stiftung Warentest hat in ihrer Juli-Ausgabe insgesamt 91 Angebote für eine **Berufsunfähigkeitsversicherung in Kombination mit einer Lebensversicherung (BUZ)** getestet und unter dem Titel "**Retter in Not**" veröffentlicht.



Die Deutsche Ärzteversicherung bekam die Bestnote "Sehr gut".

Ihre Arbeitskraft ist die Grundlage Ihrer Existenz und verdient eine vernünftige Absicherung. Darum: Sorgen Sie rechtzeitig vor, mit der Berufsunfähigkeitsversicherung der Deutschen Ärzte-Versicherung.

[[Mehr Informationen - klick hier!](#)]

4. Zwischen den Zeilen "Die komplette Orthopädie in der Kitteltasche"

- [zurück zum Inhalt](#) -

Titel: Checkliste Orthopädie
Autor(en): Imhoff, Baumgartner, Linke
Verlag: Georg Thieme Verlag
ISBN: 3131422815
Preis: 44,95



Die rund 600 Seiten Checkliste Orthopädie kommen einem auf den ersten Blick im bewährten Taschenbuchformat sehr überschaubar vor. Das kleine Büchlein enthält jedoch alle wichtigen Informationen, die man für den Alltag auf einer orthopädischen Station oder im OP benötigt. Dank der hohen Qualität des Papiers, des bewährten Covers hat man als Leser auch nach vielen anstrengenden Diensten noch etwas von dem Taschenbuch. Wie alle Checkliste ist das Buch in vier farblich, gekennzeichnete Abschnitte aufgeteilt: Der erste, graue Bereich beschreibt die Grundlagen und Arbeitstechniken, der zweite grüne Teil die Leitsymptome und ihre Differenzialdiagnose. Im blauen Teil, der einen Großteil des Buches einnimmt, wird auf die Orthopädische Krankheitsbilder und deren Therapie eingegangen. Im letzten roten Teil dreht sich alles um die operative Therapie und die mögliche Notfälle. Das Buch ist mit vielen radiologische Bilder und Schemata-Abbildungen zur Erkrankungen und Therapie versehen, die zweifarbig dargestellt sind. Auf der Rückseite des Rückseite werden die wichtigen Laborparameter mit Normbereichen dargestellt. Auf der Rückseite der Titelblattes findet man ein Schema zur kardiopulmonalen Reanimation, auch wenn man als Orthopädie in der Klinik wahrscheinlich hofft, dieses nie anwenden zu müssen. Unterm Strich ist die Checkliste Orthopädie, wie alle Bücher aus dieser Reihe, ein guter Begleiter für den klinischen Alltag. Besonders dieses Buch glänzt durch die umfangreiche Abdeckung der relevanten Themen ohne dass man gezwungen ist einen riesen Wälzer in der Kitteltasche mitzuschleppen.

Autor(in): Christian Weier (christian.weier@medi-learn.de)

Im Fachbuchbereich findest du zahlreiche weitere Bücher rund um das Studium, oftmals auch mit kostenlosen Probekapiteln:

- [weitere Bücher bei MEDI-LEARN](#)

Deine Meinung ist gefragt!
Das Forum "Bücherplausch" steht für Diskussionen rund um die Lehrbücher zur Verfügung.

[\[Hier geht es ins Forum\]](#)

Die Lieferung der Bücher bzw. der CDs erfolgt durch [frohberg Buchhandlung für Medizin!](#)



- Werbung -

Kostenloses Probe-Abonnement für 12 Ausgaben! **Vorzugspreis für Studenten** **Deutsche Medizinische Wochenschrift (DMW)**

Informationen im Wochentakt zu allen relevanten Themen der Inneren Medizin bietet das seit nunmehr über 130 Jahren anerkannte Informationsorgan aus dem Hause Thieme.

► **Stand der Wissenschaft:**

Die wichtigsten internationalen Studien kurz zusammengefasst.

► **Standards für die tägliche Arbeit:**

Übersichtsarbeiten, Interviews, Fragen aus der Praxis.

► **Wissenscheck:**



Mediquiz und CME-Fortbildung in Print und online.



[\[Teste die DMW für 12 Ausgaben kostenlos - klick hier\]](#)

5. Gastartikel Hartmannbund

Hessen: Eine Uniklinik wird privatisiert

[- zurück zum Inhalt -](#)

Erstmals in der in der Bundesrepublik Deutschland wird in Hessen ein Uniklinikum privatisiert. Rückwirkend zum 01. Januar 2006 hat die Rhön- Klinikum AG für 112 Millionen Euro 95 Prozent des neuen „Uniklinikums Gießen und Marburg“ übernommen - es soll Flaggschiff und Sitz des Klinikkonzerns werden. Das die im Bieterverfahren unterlegenen Bieter auch diese Prestigefunktion der Spitzenmedizin fokussieren, wird auch bei den angestrebten europarechtlichen Schritten des Konkurrenten Asklepios deutlich



Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

Ob deren Einwände gegen das Vergabeverfahren Hand und Fuß haben, oder ob ein schlechter Verlierer eine letzte Chance wittert, wird gegebenenfalls noch nachträglich entschieden. Weiterhin bestehen bleiben auch die Bedenken von Sachverständigen. Sie reichen von verfassungsrechtlichen Einwänden bis hin zu Befürchtungen um die Altersvorsorge der Klinik-Beschäftigten oder Befürchtungen, dass die Patientenversorgung infolge von Rationalisierungen schlechter werden könnte. Fünf Prozent der Anteile des aus den Uniklinika Gießen und Marburg entstandenen Mega-Klinikums mit 10.000 Beschäftigten und über einer Milliarde Euro Gesamtumsatz verbleiben als Mitbestimmungssicherheit beim Land. Aus dem Verkaufserlös fließen 100 Millionen in eine Stiftung zur Förderung von Lehre und Forschung. Die Fachbereiche an den Standorten Gießen und Marburg bleiben weiterhin eigenständig erhalten. Sie müssen nun unabhängig vom Klinikum wirtschaften, um die Ausbildung der insgesamt 6000 Studenten zu sichern. Stetig reift die Erkenntnis, dass dies für die Universitäten teurer wird als bisher. So wurden zuvor Mittel des Klinikums für Forschung und Lehre verwandt. Nadel und Faden, die der Oberarzt kurzerhand aus dem Materiallager der Klinik für seinen Nahtkurs mitnimmt, müssen fortan extra bestellt werden. Das die Reinigungskräfte die Flure auch für die Studenten putzen, ging zuweilen unter, doch in einem Wirtschaftsunternehmen werden Fremdkosten denjenigen in Rechnung gestellt, die sie verursachen. An und für sich streng logisch, doch diese Faktoren werden nun erstmals ermittelt. Ob die jährlichen circa vier Millionen Euro Zinsen aus der Stiftung dies decken werden, wird sich zeigen. Da kommt es dem Etat zu Gute, dass Rhön weitere zwei Millionen Euro für Forschung und Lehre investieren muss. Vertraglich haben sie sich zu Investitionen in Höhe von 367 Millionen Euro verpflichtet. In Gießen wird daraus ein weitgehender Neubau des Klinikums finanziert. Das Personal muss also in Zukunft kostendeckender arbeiten als zuvor, damit sich das Vorhaben lohnt. Für die ärztliche Ausbildung ist fortan fraglich, wie viel Zeit der Stationsarzt noch für den Kleingruppenunterricht oder die PJ'ler haben wird, wenn er gleichzeitig für den Cash-Flow sorgen soll. Der Aktienkurs der Rhön-Klinikum AG gewann

am Handelstag nach dem Zuschlag 1,2 Prozentpunkte. Mittelhessen ist ein Gewinn für Röhn – ob Röhn dies auch für den Standort Mittelhessen ist, wird sich ab diesem Jahr beweisen. Boris Bodelle Vorsitzender des Ausschusses Medizinstudenten im Hartmannbund.

Anmerkung der MEDI-LEARN Redaktion:Wir danken dem Hartmannbund für die freundlich erteilte Genehmigung, diesen Artikel bei MEDI-LEARN verwenden zu dürfen.

Autor(in): Boris Bodelle (hb-info@hartmannbund.de)

Links zum Artikel:

- www.jungemediziner.de

Diskussionen im Internet:


- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#) !

- Werbung -

Thieme **Mehr Praxisnähe!**
NEU: POL Leitsymptome

- ▶ Optimal für das **Lernen nach neuer AO**
- ▶ **Alle Leitsymptome** enthalten
- ▶ **Fall- und strategieorientierte** Darstellung
- ▶ Aufbau nach der klassischen **POL-Methode**
- ▶ **Ausgezeichneter Didaktiker** als Autor
- ▶ **Komplexe Kasuistiken** sorgen für Praxisbezug
- ▶ **Fächerübergreifendes Lernen** trainieren
- ▶ **"Serviceteil"** zu Untersuchung und Diagnostik



*Problemorientiertes Lernen wie von der neuen AO gefordert!
Die ideale Begleitlektüre zu klinischen Kursen.*

[Mehr Info und Probekapitel - klick hier]

6. Medi-Jobbörse: Der Jobticker

- [zurück zum Inhalt](#) -

Unsere Jobbörse bietet Stellensuchenden wie Stellenanbietern im medizinischen Bereich einfache und unkomplizierte Wege bei der Jobsuche und Stellenbesetzung.

Ob Doktorarbeit, Nebenjob oder Assistenzarztstelle - alle Einträge sind weiterhin kostenlos!

Nutzt auch die Gelegenheit, ein Stellengesuch zu platzieren. Wie immer an dieser Stelle hier nun die neuesten Stellenanzeigen aus unserer Jobbörse, in der sich insgesamt über 600 Angebote wie Gesuche befinden!

[Assistenzarzt \(m/w\) > Anästhesie \(D: PLZ 17\) P06 100](#)

[Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen](#)

[Anzeige aufrufen](#)



Assistenzarzt (m/w) > Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie (D: PLZ 17) P06 101	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen	
Oberarzt (m/w) > Anästhesie (D: PLZ 17) P06 102	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Oberarzt_Chefarzt	
1 UA Stelle (Chirurgie) in der Schweiz ab 12/06 gesucht !!	Anzeige aufrufen
Stellengesuche/PJ-Stellen	
Suche Stelle Assistenzarzt Chirurgie Schweiz	Anzeige aufrufen
Stellengesuche/Assistenzarzt-Stellen	
Facharzt Traumatologie	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Oberarzt_Chefarzt	
AiW Kardiologie in Mecklenburg-Vorpommern	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen	
AiW Chirurgie in Westsachsen	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen	
AiW Chirurgie in Westsachsen	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen	
Facharzt Pädiatrie in Westsachsen	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Oberarzt_Chefarzt	
AiW Pädiatrie in Westsachsen	Anzeige aufrufen
Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen	

Autor(in): Redaktion MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- www.medi-learn.de/medizinstudium/jobboerse/

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#) !

- Werbung -



DocCheck minilight II

- schwenkbares Sichtfenster mit 3facher Vergrößerung
- inkl. Batterien und Einmaltrichter-Set
- im Etui, passend zur DocCheck Bag
- 3 Jahre Garantie

DocCheck®/Shop

Hohe Qualität zu studentenfreundlichen Preisen:

[\[Mehr Info - klick hier\]](#)

7. Cartoon der Woche: Steine

- [zurück zum Inhalt](#) -

Das folgende Cartoon wurde uns von unserer Partnerseite www.rippenspreizer.com zur Verfügung gestellt.



Auf der Webseite www.rippenspreizer.com findet Ihr 400 weitere Cartoons inklusive E-Cardfunktion und vielen anderen Gimmicks.

Autor(in): Redaktion Medi-Learn.net (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- www.rippenspreizer.com

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#) !

- Werbung -

NEU! Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis im PJ

Studieren in der Hausarztpraxis Lehrfach Allgemeinmedizin

Der Hartmannbund stellt den Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis im PJ zum **kostenlosen Download** zur Verfügung!



Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

- Anforderungen an Studierende im PJ
- Lernzielempfehlungen
- Darstellung möglicher Ausbildungsschwerpunkte

[zur kostenlosen Bestellung - klick hier]

8. Wissenschaftsrat: Wittener Humanmedizin ist zukunftsfähig - [zurück zum Inhalt](#) -

Die Fakultät für Medizin der Privaten Universität Witten/Herdecke kann weiter Studierende einschreiben. Den im Sommer 2005 ausgesprochenen Akkreditierungsvorbehalt für die medizinische Fakultät hat der Wissenschaftsrat (WR) heute (7.7.2006) bei seiner Sommersitzung in Mainz aufgehoben. Damit ist und bleibt die Universität Witten/Herdecke (UWH) die einzige private Hochschule in Deutschland mit einem humanmedizinischen Studiengang und ist nunmehr vollständig akkreditiert.



Humanmedizinische Lehre soll stabilisiert werden

Wörtlich heißt es in der vorliegenden Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Neukonzeption des Studienganges: "Der Wissenschaftsrat kommt insgesamt zu dem Ergebnis, dass der Bericht der UWH zur Fortentwicklung ihrer Humanmedizin vom Juni 2006 einen konzeptionell wie strukturell zweckdienlichen Rahmen bildet. In diesem kann die humanmedizinische Lehre stabilisiert werden und die Forschung sich sowohl im Bereich von grundlagenorientierten als auch klinischen Fächern mit einer zukunftsfähigen Perspektive entwickeln."

Die Universität kann nun die in der Neukonzeption festgelegten Punkte umsetzen. In vielen Bereichen haben die Arbeiten dafür schon begonnen - beachtliche und vom Wissenschaftsrat anerkannte Fortschritte wurden bereits erzielt.

Uni-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Glatthaar zeigte sich über das Ergebnis zufrieden: "Die Fakultät für Medizin und insbesondere der Dekan, Prof. Dr. Matthias Schrappe, haben herausragende Arbeit geleistet." Glatthaar dankte auch dem Land Nordrhein-Westfalen für die konstruktive Zusammenarbeit in dieser schwierigen Entwicklungsphase der Universität. "Die Landesregierung hat den ganzen Prozess außerordentlich konstruktiv begleitet."

Nach der positiven Entscheidung des Wissenschaftsrats werde die Universität das neue Konzept nun zügig weiter umsetzen, versprach Glatthaar: "Wir werden beweisen, dass die Universität das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigt." Das neue Konzept stelle eine konsequente Weiterentwicklung des bisher schon anerkannten Wittener Ansatzes in der Medizinerausbildung dar, der sich laut Wissenschaftsrat "durch innovative Ansätze in der medizinischen Lehre, den frühen intensiven Patientenkontakt der Studierenden, das Problemorientierte Lernen sowie die Verknüpfung zwischen vorklinischen und klinischen Studieninhalten" auszeichnet.

bvmd begrüßt die Entscheidung

Kernpunkte der jetzt vom Wissenschaftsrat anerkannten Neukonzeption sind neben dem Schwerpunkt Versorgungsforschung eine deutliche Ausweitung der grundlagenorientierten Forschung und Lehre sowie eine wirksame Vernetzung der Fakultäten für Biowissenschaften und Medizin. Die klinische Forschung wird ebenfalls konzentriert und deutlich gestärkt. Die strategische Weiterentwicklung der Fakultät ist mit einer deutlichen personellen Aufstockung um neun interne Professuren und 21 wissenschaftliche Mitarbeiter - vor allem in dem neu entstehenden grundlagenwissenschaftlichen Bereich "Molekulare Mechanismen der akuten und chronischen Inflammation" - verbunden.

Auch die [Bundesvertretung der Medizinstudierenden Deutschland \(bvmd\)](#) nahm Stellung zu der Entscheidung: Die bvmd begrüßt die Entscheidung des Wissenschaftsrates die Universität Witten/Herdecke auch in Zukunft zu akkreditieren.

Jonas Johannink, Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung der bvmd, erklärt hierzu: „Die Universität Witten/Herdecke war in der Vergangenheit schon einmal Pionier in Fragen der Medizinischen Ausbildung. Ich freue mich sehr, dass die Universität die Chance erhält mit Ihrem neuen Konzept erneut Akzente zu setzen.“

Thorsten Hornung Präsident der bvmd:

„Ich freue mich sehr über die Entscheidung des Wissenschaftsrates. Die aktuelle Diskussion zur Gesundheitsreform zeigt deutlich, dass wir in Deutschland neben einer exzellenten Grundlagenforschung auch eine starke Versorgungsforschung brauchen. Das neue Konzept der Universität Witten Herdecke ist hier ein wichtiger Baustein um eine große Lücke zu schließen“

Autor(in): Christian Weier (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [Webseite der Universität Witten-Herdecke](#)
- [Webseite des bvmd](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -

Früher € 79,95, jetzt € 29,95!

Klinke: Lehrbuch der Physiologie



- fundiertes Erlernen der Physiologie
- gezielte Prüfungsvorbereitung
- verlässliches Nachschlagewerk
- Gewichtung der Kapitel nach Relevanz in Medizin
- Pathophysiologische & pharmakologische Bezüge
- Jetzt zum Sonderpreis:
- Früher € 79,95, jetzt bei frohberg für € 29,95!

Ein Angebot der frohberg Buchhandlung für Medizin

[Nur solange Vorrat reicht - klick hier]

9. Klinikum Meiningen - Urologie - Meiningen

- [zurück zum Inhalt](#) -

Ob Famulatur, Krankenpflegepraktikum, PJ-Tertial oder Ausbildung zum Facharzt - immer wieder steht man als junger Mediziner vor der Frage *Bin ich dort eigentlich gut aufgehoben?* Wer vorab Informationen zur Tätigkeitsstelle herausbekommt, kennt meist jemanden, der dort schon einmal gearbeitet hat. Für alle anderen gibt es ab sofort die Klinikwahrheiten von MEDI-LEARN - eine interaktive Datenbank mit Bewertungen von Kliniken, aus der wir euch an dieser Stelle die *Klinikwahrheit der Woche* vorstellen wollen:



Klinikwahrheit: Klinikum Meiningen - Urologie - Meiningen

Nr. der Bewertung:	9051-76
Autornickname:	84Sina (Private Nachricht senden)
Klinik:	Klinikum Meiningen

Stadt:	98617Meiningen
Fachrichtung:	Urologie
Tätigkeit:	Pflegepraktikum
Zeitpunkt:	2003
Chefarzt:	Dr. Iwig
Bundesland:	D-Thüringen
Kommentar Arbeitsklima:	Sehr gutes Arbeitsklima. Unkomplizierter Umgang mit Pflegepersonal und Ärzten untereinander und zum Praktikanten. Man bekommt viele Möglichkeiten etwas zu lernen.
Note Zeit:	1 - sehr gut
Kommentar Zeit:	Praktikantenvertrag mit 40 Stunden/Wochen. Es wird aber nicht genau auf die Uhr geschaut, so dass man hier etwas flexibel ist. Gerne bleibt man aber auch freiwillig etwas länger, weil es einfach Spass macht.
Kommentar Bezahlung:	Essen wird nur Famulanten gestellt, man bekommt es aber günstiger ~1,80 €. Unterkunft kann nicht bereit gestellt werden. Arbeitskleidung wird gestellt.
Note Ausbildung:	1 - sehr gut
Kommentar Ausbildung:	In erster Linie war es ja ein Pflegepraktikum, in dem sich das Pflegepersonal um den Praktikanten kümmert. Nicht selten kommen aber auch Angebote von ärztlicher Seite bei Eingriffen den 2. Assistenten zu stellen, oder bei Untersuchungen zuzuschauen. Man wurde sehr gut angeleitet, und musste es nicht gleich beim ersten Mal alles perfekt können.
Note Betreuung:	1 - sehr gut
Kommentar Betreuung:	In erster Linie die Stationsschwester. Im Prinzip konnte man aber wirklich jeden fragen. Das ganze Personal war sozusagen eine kleine Familie.
Gesamtnote:	1 - sehr gut
Abschließender Kommentar:	Man kann viel lernen, erst recht, wenn man seine Fragen nicht versteckt. --> Sehr empfehlenswert. Kontaktadressen gibts über die Homepage der Klinik. Der Chefarzt heißt inzwischen Dr. Steiner.

Redaktioneller Tipp

Wie werde ich eigentlich Facharzt für Urologie?

Auf dem Weg zum Facharzt für Urologie stellen sich viele Fragen im Hinblick auf die Anforderungen, die sich aus der Weiterbildungsordnung ergeben. Welche Pflichtfächer muss ich belegen? Wie lange dauert die Weiterbildung?



Im Interaktiven Weiterbildungsplaner der Deutschen Ärzte-Versicherung finden sich die Anforderungen auf dem Weg zum Facharzt für Urologie in übersichtlicher Form dargestellt, so dass ihr den Weiterbildungsweg gut durchdacht und mit hinreichender Übersicht bis hin zum großen Ziel der Facharztprüfung durchlaufen könnt.

Checkliste Urologie: praxisorientiert und handlungsrelevant

* ausführliche Darstellung der Diagnostik mit zahlreichen Abbildungen



Praktikums-Vergütung, Stipendien oder der Eltern-Zuschuss decken gerade einmal die nötigsten Ausgaben für Wohnung, Mensa und Freizeit. Besonders wichtig wird finanzielle Rückendeckung dann während der Examensvorbereitung. Gerade Examenskandidatinnen und -kandidaten sollten Kopf und Rücken frei haben und nicht auf Zeit raubende Jobs angewiesen sein.

Deshalb bietet ihnen die APO-Bank die Studienendfinanzierung, d.h. während des „Endspurts“ einen monatlichen Beitrag zu Ihrem Lebensunterhalt, an.

Die Vorzüge

- keine Bearbeitungsgebühren
- 100-prozentige Auszahlung des Kredits
- freie Verfügbarkeit
- niedriger Zinsaufwand
- außerplanmäßige Tilgungen, z.B. bei unerwartetem Geldzufluss

Und noch ein Plus: Die von der Bank geleisteten Darlehensbeträge haben keinen Einfluss auf die BAföG-Berechnungen!

Weitere Informationen gibt's unter:

[<http://www.apobank.de>]

11. Nicht nur auf die Noten kommt es an

- [zurück zum Inhalt](#) -

Heidelberger Medizinstudenten werden im Wintersemester 2006/2007 nach neuen Kriterien ausgewählt / Bewerbung bis 15. Juli 2006 möglich. Auf die Abiturnote alleine kommt es nicht an, wenn man in Heidelberg Medizin studieren will. Wer sich dort für das kommende Wintersemester um einen Studienplatz bewirbt, hat bessere Chancen, wenn er zusätzlich eine medizinnahe Berufsausbildung, Erfolg bei Wettbewerben auf Bundesebene wie "Jugend forscht" oder ein Freiwilliges Soziales Jahr nachweisen kann.



Damit erweitert die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg die Kriterien für ihr hochschuleigenes Auswahlverfahren, erklärt Professor Dr. Franz Resch, Studiendekan der Medizinischen Fakultät Heidelberg.

Mehr als 6.000 Bewerber im vergangenen Wintersemester

Heidelberg ist einer der attraktivsten Studienorte für Mediziner. Dafür sorgt - neben der Schönheit der Stadt und dem exzellenten wissenschaftlichen Umfeld - der hervorragende Ruf des praxisnahen Reformstudiengangs HeiCuMed (Heidelberger Curriculum Medicinale), das vor nahezu fünf Jahren implementiert wurde. Für 288 Studienplätze der Humanmedizin verzeichnete die Universität im vergangenen Wintersemester 6.828 Bewerber. Nach dem seit Herbst 2005 gültigen Hochschulzulassungsgesetz vergibt die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund - nach Abzug von Vorabquoten - nur noch 40 Prozent aller Studienplätze für Human- und Zahnmedizin zentral. Die Kriterien sind dabei Notendurchschnitt und Wartezeit. 60 Prozent ihrer Erstsemester dürfen die medizinischen Fakultäten selbst auswählen, wobei sie die Kriterien, auf der Basis der ZVS-Vergabebeordnungen der einzelnen Bundesländer, ihrem Profil entsprechend ausgestalten dürfen.

Pluspunkte durch Eigeninitiative, Berufserfahrung und Auszeichnungen in Schülerwettbewerben

Die Medizinische Fakultät Heidelberg wird eine mindestens fünfköpfige Auswahlkommission einsetzen, die über die eingehenden Bewerbungen entscheidet. Für das Wintersemester



- **dreifach poliert** und hauchfein mit Silikon beschichtet
- das **Einstechverhalten** ist besonders **sanft** und **präzise**
- nach **ergonomischen Gesichtspunkten** optimierter und zentrierter Griff sorgt für eine sichere und komfortable Handhabung.

[Das Akupunkturrätsel mit Gewinnen]
[klick hier]



...going one step further

3B Scientific[®] ist der weltweit größte und erfahrenste Hersteller anatomischer Lehrmittel.

Best Quality - Best Value - Best Service: www.3bscientific.de

Tipp: Besuchen Sie auf unseren Webseiten den 3D Show Room mit interaktiven Filmen!

12. Impressum / Abofunktionen / Mitarbeit

- [zurück zum Inhalt](#) -

Folgende Personen arbeiten regelmäßig oder zeitweise an der Onlinezeitung:

Redaktionsleitung: Jens Plasger & Christian Weier, Daniel Luedeling, Cartoonist und Redakteur, Angelika Lehle, Redakteurin und Grafikerin, Simone Arnold, Redakteurin, Thorben Kühl, Redakteur und Grafiker, Martina Fröhlich, Programmierung, Kjell Wierig, Grafiker, Peter Wollny, Redakteur, Ilka Markmann, Redakteurin, Marlies Lehmkühl, Redakteurin, Franziska Böhm, Redakteurin, Susanne Kirscht, Redakteurin, Andreas Bussmeyer, Redakteur, Jascha Hellberg, Redakteur, Stan, Reporter für Extreminsätze, Arne Beckendorf, Buchrezensionen und Lokal Hannover, Andrea Clemens, Lokalbereich Uni Köln, Astrid Stumpf, Lokalbereich Uni Münster, Benedikt Bader, Lokalbereich Uni München, Bettina Kiep, Lokalbereich Uni Mainz, Cordula Sachse, Lokalbereich Uni Greifswald, Daniela Prause, Lokalbereich Uni Göttingen, Eike Beyer, Lokalbereich Uni Essen, Eva Skalsky, Lokalbereich Uni Zürich, Franziska Thieme, Lokalbereich Uni Innsbruck, Katharina Ruether, Lokalbereich Uni Regensburg, Kristina Krüger, Lokalbereich Uni Hannover, Pia Paul, Lokalbereich Uni Witten, Stefanie Schmöcke, Lokalbereich Uni Frankfurt, Tobias Schmeinc, Lokalbereich Uni Münster

Anzahl der Abonnenten: 30598

Mitarbeit:

Wenn du Interesse an der Mitarbeit im Medi-Learn.net Team hast, schreib einfach eine Email an Jens - von ihm erfährst du alles weitere: jens.plasger@medi-learn.de

Abofunktion:

Wenn ihr euch abmelden wollt, sucht bitte die folgende Webseite auf:

<http://www.medi-learn.de/tec/newsletter>

Bei Problemen stehen wir euch gerne auch unter redaktion@medi-learn.de zur Verfügung!

© by 2000-2006 MEDI-LEARN, alle Rechte vorbehalten

MEDI-LEARN.de Redaktion, Bahnhofstr. 26b, 35037 Marburg, redaktion@medi-learn.net,
<http://www.medi-learn.de> · Kurshotline: 06421-681668 Tel: 0700-00 633 4946 · Fax: 06421-961910